

molkerei industrie



6

Juni 2015

Fachmagazin für die Milchverarbeitung

www.molkerei-industrie.de

Neue Geschmackserlebnisse bei Sauermilchprodukten

Mit eXact® NG Flavor+ bekommen Sie ein intensives Aroma ohne Gasbildung



Mit unseren **eXact®-Kulturen** bekommen Sie **natürlich gesunde Milchprodukte** mit hohem **Genussfaktor**.



CHR HANSEN

Improving food & health

Die Milchwirtschaft im Jahr 2025

Herausforderungen und Chancen für die deutsche Molkereiindustrie, Teil II



Unser Autor: Dr. Stefan Bayr – Dr. Bayr Consulting, Malzhäuserstr. 10, 86453 Dasing, Telefon: 0151-18756103, E-Mail: stefan-bayr@t-online.de.

Wegen der steigenden Milchmengen und wegen des zunehmend erforderlichen regionalen Ausgleichs zwischen Milchverdichtungs- und Milchrückzugsregionen werden sich künftig größere Transportströme ergeben. Das könnte zum einen zu einem Bedeutungszuwachs von Unternehmen führen, die auf der Milcherfassungsstufe tätig sind und Dienstleistungen im Bereich Rohstoffsicherung übernehmen. Zum anderen könnte sich für Molkereiunternehmen mit einer oder mehreren Betriebsstätten in Milchrückzugsregionen die Frage der Desinvestition stellen, z. B. Schließung von Abteilungen oder Betriebsstätten.

Insgesamt bedeutet die Veränderung der Struktur der Milchherzeugung für viele deutsche Molkereien nicht nur, gestiegene Milchmengen zu verarbeiten und zu vermarkten. Die regionalen Entwicklungen in der Milchanlieferung werden auch die Höhe der Milcherfassungskosten beeinflussen und zu einer Erhöhung des Transportvolumens bei Milch führen. Milchherzeuger und Milchherzeugergruppierungen werden mehr auf ihren „Attraktivitätsstatus“ achten müssen und, je nach Region, bei einer gewünschten hohen Abnahmesicherheit, auch eine stärkere Bindung zum Milchabnehmer aufbauen müssen. Für Molkereien in Milchrückzugsregionen wird sich in Zukunft verstärkt die Problematik der Rohstoff-

sicherung stellen. Aber auch weiter gehende Maßnahmen, bis hin zu Abteilungs- und Standortschließungen, erscheinen möglich.

Entwicklung der Absatzmärkte

Der Aufbau und die Bearbeitung der Absatzmärkte sind seit jeher zentrale Aufgaben und ein entscheidender Erfolgsfaktor für Molkereiunternehmen. In den letzten Monaten haben sich verschiedene Studien mit den künftigen Entwicklungen auf dem Welt-Milchmarkt und auf dem Milchmarkt in der EU beschäftigt. Im Folgenden wird auf diese Studien und auf die Entwicklungen der letzten Jahre eingegangen.

Entwicklungen auf dem Weltmarkt

Unter dem Begriff „Weltmarkt“ werden die Milchproduktenmärkte außerhalb der EU verstanden, die durch Import- und Exportbeziehungen gekennzeichnet sind und somit den internationalen Handel mit Milch und Milchprodukten darstellen. Der Weltmarkt ist daher mit dem EU-Drittlandmarkt gleichzusetzen. Weltweit werden nur ca. 8 bis 9 % der erzeugten Milchprodukte gehandelt, was zum einen mit der raschen Verderblichkeit vieler Milchprodukte zu tun hat, zum anderen aber auch durch länderspezifische regionale Märkte unter dem Aspekt der Selbstversorgung bedingt ist.

Tabelle 3: Weltmilchbilanz 2005 und 2013

in Mio. t	2005	2013	13/05 in %
Milcherzeugung	647,8	762,0	+ 17,6
davon Kuhmilch	543,1	630,0	+ 16,0
Milchverbrauch	650,5	763,5	+ 17,4
Verbrauch pro Kopf (kg)	100,0	106,6	+ 6,6

Quelle: Eigene Darstellung nach ZMB Jahrbuch Milch 2010, 2014.

Die in Tabelle 3 dargestellten Steigerungen der Erzeugung und des Verbrauchs an Milch mit rund 2 % p. a. für Kuhmilch sind nicht nur ein Prozess der letzten hier betrachteten 8 Jahre. Im Jahr 2000 beispielsweise betrug die Weltkuhmilchproduktion noch 490 Mio. t und der Pro Kopf-Verbrauch lag (bei niedrigerer Weltbevölkerung) bei rund 95 kg. Mit steigender Milcherzeugung und steigendem Milchverbrauch stieg auch der weltweite Handel mit Milchprodukten (vgl. Tabelle 4), wobei der Welthandel fast ausschließlich die aus Kuhmilch hergestellten Milchprodukte umfasst.

Die in Tabelle 4 aufgeführten Produktgruppen decken den größten Teil des Welthandels ab. Insgesamt hat der Welthandel mit Milchprodukten 2013 rund 58 Mio. t Milchäquivalent umfasst. Dies entspricht rund 9 % der weltweit erzeugten Kuhmilch.⁷

Es ist zu sehen, dass der Welthandel für Milchprodukte bei allen maßgeblichen Produktgruppen seit dem Jahr 2005 kontinuierlich gestiegen ist. Besonders ausgeprägt waren die Steigerungen bei Käse, Magermilchpulver und Kondensmilch mit Steigerungsraten zwischen 70 und 80 %. Da die weltweite Nachfrage stärker gestiegen ist als die Exporte der EU, sind die Marktanteile der EU am Weltmarkt bei fast allen Produkten gesunken. Eine Ausnahme stellt lediglich Magermilchpulver dar.

Das Anwachsen der weltweiten Nachfrage war auch die Voraussetzung dafür, dass die EU-weit steigenden Milchmengen abgesetzt werden konnten. Dadurch haben sich auch die Milchpreise der wichtigsten Exportländer Neuseeland, USA, Australien und EU angenähert und sind nun auf einem verhältnismäßig gleichen Niveau (unter Berücksichtigung von Währungsparitäten). Das bedeutet auch, dass mittlerweile bei dem dominierenden Kostenfaktor für Milchprodukte, nämlich den Rohstoffkosten, bei den auf dem Weltmarkt tätigen Unternehmen zunehmend Chancengleichheit herrscht. Gerade die Molkereien der EU sind somit auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähiger geworden.

Aufgrund des globalen Bevölkerungswachstums, des zunehmenden Wohlstands und wegen der steigenden Verstärkung in Asien, Afrika und Lateinamerika wird in verschiedenen Studien auch künftig von einem steigenden Verbrauch bzw. einer steigenden Nachfrage für Milch- und Milchprodukte auf dem Weltmarkt ausgegangen (vgl. Tabelle 5).

Tetra Pak prognostiziert in seinem 7. Milchindex eine Steigerung des Milchkonsums weltweit zwischen 2014 und 2024 um 36 %.⁸ Die EU-Kommission hat im Dezember 2014 eine Nachfragesteigerung am Weltmilchmarkt von 2014 bis 2024 um 2,1 % p. a. vorausgesagt.⁹ Die OECD/FAO rechnet mit einer Wachstumsrate auf dem Weltmarkt bis 2023 in Höhe von 0,7 % p. a. für Butter, 2,4 % p. a. für Käse, 2,5 % p. a. für Magermilchpulver und 1,7 % p. a. für Molkenpulver. Die bisherigen Hauptexportländer auf dem Weltmarkt wie USA, EU, Neuseeland und Australien werden danach auch in 2023 zwischen 74 % und 86 % (je nach Produktgruppe) der weltweiten Exporte bestreiten.¹⁰

⁷ Eigene Berechnungen nach ZMB Jahrbuch Milch 2014, S. 170.

⁸ Vgl. Tetra Pak: Tetra Pak Milchindex – Jährliche News und Informationen für die Milchindustrie, Ausgabe 7, November 2014.

⁹ Vgl. DG Agriculture and Rural Development European Commission: 2024 Prospects for EU Agricultural Markets, Brussels, Dezember 2014.

¹⁰ Vgl. OECD: Agricultural Outlook 2014 – 2023, Juli 2014, S. 213.



Käse ist eben nicht gleich Käse!



GEA TDS bietet keine Standardlösungen, sondern jeweils für jede Anlagenplanung ein angepasstes, maßgeschneidertes Engineeringkonzept – zusammen mit dem Kunden abgestimmt und entwickelt.

Das gilt für jeden Käse. Bauen Sie Ihre Käserei mit unserer Flexibilität, unserer Erfahrung und unserem Verständnis für den gesamten Prozess. Von der Rohmilch bis zum fertigen Produkt.

GEA TDS GmbH

Voss-Straße 11/13
31157 Sarstedt
Tel. 05066 990-0

geatds@gea.com
www.gea.com

engineering for a better world

Tabelle 4: Der Welthandel mit Milchprodukten 2005 und 2013

in 1.000 t	Butter		Käse		Magermilchpulver		Vollmilchpulver		Kondensmilch	
	05	13	05	13	05	13	05	13	05	13
Welthandel	860	921	1.450	2.599	1.100	1.883	1.650	2.438	500	852
Anteil EU-27 %	36	14	38	30	18	22	30	15	40	29

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis LfL, Agrarmärkte 2014, Tab. 12-3, S. 221.

Tabelle 5: Prognosen für die weltweite Nachfrage bzw. für den Welthandel mit Milchprodukten

Prognose	Zeitraum	Nachfrage im Zeitraum	Nachfrage p.a.
Tetra Pak (Nov. 14)	2014 - 2024	+ 36 % (Verbrauch)	+ 3,6 % (Verbrauch)
EU-Komm. (Dez. 14)	2014 - 2024	+ 21 % (Welthandel)	+ 2,1 % (Welthandel)
OECD/FAO (Juli 14)	2014 - 2023	-	Welthandel: Butter: + 0,7 % Käse: + 2,4 % MMP: + 2,5 % Molkepulver: + 1,7 %
Rabobank (Dez. 14)	2015 - 2020	+ 12 % (Verbrauch)	+ 2,4 % (Verbrauch)

Quelle: Eigene Darstellung nach Tetra Pak, EU-Kommission, OECD, Rabobank.

Tabelle 6: Prognose der Verbräuche für wichtige Produktgruppen in der EU im Jahr 2024 im Vergleich zum Jahr 2014

Produktgruppe	Verbrauch 2014 1.000 t	Verbrauch 2024 1.000 t	2024/14 %	zusätzlicher Milch- verbrauch 1.000 t *
Frischprodukte	47.186	48.700	+ 3,2	1.514
Käse	9.123	9.993	+ 9,5	8.265
Butter	2.081	2.303	+ 10,6	222
Magermilchpulver	702	762	+ 8,5	630
Molkepulver	364	393	+ 8,0	-
Summe				10.631

Quelle: Eigene Darstellung und eigene Berechnung (*) auf Basis EU-Kommission (2014)

Die Rabobank erwartet zwischen 2015 und 2020 weltweit eine jährliche Verbrauchssteigerung bei Milchprodukten von + 2,4 %.¹¹

Es wird also in mehreren namhaften Studien von einem weiteren Wachstum auf dem Weltmarkt ausgegangen. Beispielsweise würde bei einem jährlichen Zuwachs von knapp + 2 % (was eine Steigerung von + 20 % für den Zeitraum 2015 bis 2025 bedeuten würde), das Handelsvolumen auf dem Weltmarkt um + 12 Mio. t Milchäquivalent auf dann insgesamt rund 70 Mio. t Milchäquivalent p. a. steigen.

Die Molkereigruppe Fonterra prognostiziert sogar jährliche Steigerungsraten von 3 bis 4 % und ein Handelsvolumen von 90 Mio. t Milchäquivalent im Jahr 2023. Vor allem China und verschiedene Länder Asiens würden in den nächsten Jahren ihre Nachfrage steigern.¹² Die Molkereigruppe Arla erwartet, dass beim Milchverbrauch in 10 Jahren in Afrika ähnliche Entwicklungen stattfinden werden, wie sie derzeit in China zu beobachten sind.¹³

¹¹ Vgl. Rabobank, zitiert in th-mann.de am 01.01.2015.

¹² Vgl. N.N.: Gute Aussichten für exportaktive Molkereien – weltweiter Bedarf an Mopro steigt nachhaltig, in: molkerei-industrie 7/2014, S. 40 – 41.

¹³ Vgl. Tuborgh, P., zitiert in: Lebensmittelzeitung, Nr. 5 vom 30. Januar 2015, S. 1.

Entwicklungen auf den EU-Milchmärkten

Die EU-Kommission geht in der vorher genannten Studie des Weiteren davon aus, dass die Milchlieferung in der EU sich im Zeitraum von 2014 bis 2024 von 146 Mio. t/a in 2014 um 12 Mio. t/a auf 158 Mio. t/a erhöht. Die höhere Milchproduktion wird dabei hauptsächlich in den Ländern Deutschland, Frankreich, Niederlande, Großbritannien, Dänemark, Irland und Polen stattfinden. Der Erzeugermilchpreis wird für diesen Zeitraum im Schnitt auf 35 Ct/kg geschätzt.¹⁴ Außerdem wird in der Studie auch von einer Zunahme im Verbrauch wichtiger Produktgruppen ausgegangen (vgl. Tabelle 6).

Nach Einschätzung der EU-Kommission würde die zusätzliche Milchlieferung von 12 Mio. t/a bis 2024 bereits zu einem großen Teil für die Befriedigung der Verbrauchssteigerungen im Binnenmarkt benötigt. In der Tat geht die EU davon aus, dass sich vor allem der Käse- und Butterverbrauch in den EU-N13 Ländern erhöht (Steigerung Käseverbrauch in EU-N13 von 2014 auf 2024 um + 25,7 %, Butterverbrauch um + 18,5 %), wenn sich dort die Pro-Kopf-Verbräuche an die reiferen und weitgehend gesättigten Märkte der EU 15 annähern.

Im folgenden Teil dieses Beitrags geht es um die Anpassung der Absatzstrategien der Molkereien.

¹⁴ Vgl. DG Agriculture and Rural Development European Commission: 2024 Prospects for EU Agricultural Markets, Brussels, Dezember 2014.

Erweiterung der Produktion im Technologiezentrum Nienburg

Chr. Hansen



Im Rahmen der offiziellen Eröffnungsfeier wurde die moderne Anlage im Beisein von Chr. Hansens CEO Cees de Jong und von Nienburgs Bürgermeister Henning Onkes Anfang Mai eingeweiht (Foto: Chr. Hansen)

Chr. Hansen hat seine Produktionskapazitäten am deutschen Hauptsitz und Technologiezentrum in Nienburg an der Weser ausgebaut. Neu hinzugekommen ist eine hochmoderne Produktionshalle mit zwei jeweils 80 Kubikmeter fassenden Fermentern. Die Fermenter dienen zur Herstellung probiotischer Kulturen für Tierfutter und Pflanzenschutzprodukte. „Dies ist ein wichtiger Meilenstein für unsere Abteilungen Animal Health und Plant Health“, so der Geschäftsführer der deutschen Chr. Hansen GmbH Thomas Reiner. chr-hansen.com

Anzeige

KS PROZESSAUTOMAT

QUALITÄT AUS ÜBERZEUGUNG

- STARKE LEISTUNGSDATEN
- GERINGE FOLGEKOSTEN
- INNOVATIVE TECHNIK
- INTELLIGENTE STEUERUNG
- ERGONOMISCHE HANDHABUNG
- HÖCHSTER HYGIENESTANDARD
- OPTIMALE PROZESSSICHERHEIT

